



Wolfgang Ipolt
Bischof von Görlitz

Görlitz, 21. September 2012

Sehr geehrte Mitarbeiter bei Pfarrbrief-Service,

„Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm“, so heißt es heute, an dem Tag, an dem Pfarrbriefservice seinen zehnten Geburtstag feiert, im Evangelium. Dazu gratuliere ich Ihnen auf diesem Weg sehr herzlich aus dem östlichsten Bistum Deutschlands.

Nicht immer ist es so einfach und so direkt, wie in Kafarnaum, als Jesus Matthäus direkt ansprach. Wir, seine Nachfolger, müssen andere Wege bestreiten, um an die Menschen heran zu kommen. Eine Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Briefe zu schreiben. Bischöfe schreiben Hirtenbriefe und Sie sorgen sich seit einem Jahrzehnt darum, dass Pfarr-Briefe geschrieben werden. Sie befähigen vor allem Ehrenamtliche, Jesu Botschaft richtig zu adressieren. Für die damit verbundene Mühe und Arbeit danke ich Ihnen allen. Mein besonderer Dank gilt am heutigen Jubiläumstag Herrn Johannes Simon. Ihr hohes Engagement, sehr geehrter Herr Simon, so wurde es mir berichtet, hat den Pfarrbriefservice über diese Zeit begleitet und geleitet.

„Lass dein Wort wirken“, so haben wir heute in der heiligen Messe bei den Fürbitten geantwortet. Ich wünsche Ihnen allen, die Sie besonders mit Worten und Bildern befasst sind, dass das Wort Gottes, in Briefen verpackt, bei den Menschen ankommen und wirken kann. Mit Pfarrbriefen können die Gläubigen in den Gemeinden vernetzt und auch Ungetaufte erreicht werden. Ein guter Brief erfreut den Empfänger.

Ihnen allen, die Sie sich darum bemühen und dem Pfarrbriefservice verbunden sind, wünsche ich für die nächsten Jahre, gutes Gelingen.

In freudiger Anteilnahme
grüßt Sie,
Ihr

Bischof